

Dagegen gehören die die Waare völlig umschließenden Mäntel aus Papier oder Pappe, welche oberhalb mit einer Klappe versehen sind, durch deren Zurück schlagen die Waare in Augenschein genommen werden kann, ohne das Stück entblößen zu müssen, nicht zum zollpflichtigen Nettogewicht.

Zu § 7, Ziffer 2 der Tarabestimmungen.

Nach den neuen Tarabestimmungen sollen die nicht zum Nettogewicht gehörenden inneren Umschließungen von geringem Gebrauchs- oder Verkaufswert zollfrei, dagegen dergleichen Umschließungen von erheblicherem Gebrauchs- oder Verkaufswert besonders tarifirt und verzollt werden.

Zu letzteren werden nach wie vor besonders gerechnet:

1. Kartons und Schachteln, welche mit Bildern zc. verziert sind.

Als eine Verzierung dürfte es anzusehen sein, wenn durch die Anbringung von Bildern zc. auf dem Grundstoff, d. h. auf dem Papier, womit der ganze Karton überklebt ist, besonders hervortretende, in die Augen fallende Ausschmückungen angebracht sind.

Als eine Verzierung ist aber nie betrachtet worden, wenn die Kartons mit gepreßtem oder farbigem Papier vollständig überklebt oder an den Ranten mit glattem gewöhnlichen Goldpapier, statt des sonst üblichen Fassungspapiers, beklebt waren, da durch diese Ausstattung die Kartons doch nur stets eine gewöhnliche Buchbinderarbeit bleiben, welche des eigentlichen Zierrathes entbehrt.

2. Blechkisten, sowie Verpackungen von eleganter Form und werthvollem Material, in denen Cigarren eingehen.
3. Kistchen von gebeiztem oder polirtem Holz, Kistchen von lackirtem Holz mit Malerei nach Art der Holzbronze verziert.
4. Kartons von Pappe, deren Deckel mit Seidenzeug und Malerei versehen ist.
5. Leberne Schachteln und Futterale, in denen Herrenhüte eingehen.
6. Schränke und andere Möbel, in denen Naturalien, Antiquitäten, Kunstgegenstände zc. zu Sammlungen eingehen; dagegen bleiben Umschließungen, in denen Münzen für öffentliche oder Privatsammlungen zur ferneren Aufbewahrung eingehen, bei der Tarifirung außer Rücksicht.

## II. Zur Bestimmung der Waarengattung.

### 1. Metalle und Metallwaaren.

#### a. Eisen- und Stahlwaaren.

Eisen (und Stahl) läßt sich von anderen Metallen am leichtesten mittelst eines Magneten unterscheiden, indem von letzterem Eisen angezogen wird, anderes Metall dagegen nicht. Ganz reines Nickelmetall wird zwar im geringen Grade ebenfalls vom Magneten angezogen, gelangt aber in dieser Eigenschaft niemals zur Verarbeitung und kommen deshalb niemals Nickelwaaren vor, welche vom Metall angezogen werden.

Bei der Revision von lackirten, bronzirten, emailirten, vernickelten, verkupferten zc. Metallwaaren, z. B. Knöpfen und

vielen Quaincaillerie-Waaren, ist es häufig unmöglich, mit Bestimmtheit zu entscheiden, ob dieselben aus Eisen oder aus anderem Metall bestehen. Berührt man aber die Gegenstände mit einem Magneten, so wird der Zweifel sofort gehoben.

Aber nicht allein offen liegende und nur durch Lack zc. verdeckte und unkenntlich gemachte, sondern auch mit anderen Metallen vollständig überzogene oder in andere Metalle gegossene und davon vollständig umschlossene Eisenwaaren, z. B. äußerlich ganz aus Messing bestehende, im Innern aber mit Eisen ausgelegte Treppentangen, werden, soweit sich Eisen unter dem Messing befindet, von dem Magneten, wenn auch im geringeren Grade, angezogen und ihren Bestandtheilen nach sofort erkannt.

Wenn nun auch für die Bestimmung der Waarengattung das dem Auge vorherrschend sich darbietende Material, vorliegend also Messing, maßgebend ist, so darf hierbei doch auch die Verbindung mit Eisen nicht unberücksichtigt bleiben.

Der Magnet vertritt bei der Revision von Metallwaaren das Visittreiben und sollte deshalb bei keiner Zollstelle fehlen, zumal da man schon für den geringen Preis von 50 Pfennigen einen sehr brauchbaren Magneten erhält.

(Fortsetzung folgt.)

## Steuerhinterziehung und deren Vorbeugung.

(Von P. A. Johansen in Cremen.)

Hinterziehungen, wie sie bei der indirekten Steuer genugsam vorkommen, sollen — abgesehen von dem Fehlen wider besseren Wissens — auf dem Bestreben des Contravenienten beruhen, sich zu bereichern. Wir geben zu, daß der größte Theil derselben auf Geiz, Habguth, Gewinnhuth zurückzuführen ist und daß Regungen dieser Art Absichten erzeugen, die rücksichtslos zur That werden. Wenn wir uns aber gewisse Antriebe so schwach denken, daß sie allein nicht zur That führen könnten, so muß, wenn dennoch eine Ausführung damit im Zusammenhange steht, eine neue Anregung hinzutreten. Und diese ist vielfach vorhanden; es ist die „günstige Gelegenheit“ und — „Gelegenheit macht Diebe!“

Fassen wir beide Antriebe ins Auge, so liegt es in der Natur der Sache, daß die Bekämpfung eine zwiefache sein kann. In dem ersten Falle ist es lediglich das unmittelbare Einschreiten des Beamten, welches als Correctiv dient; in dem zweiten Falle außer jenem die Beseitigung von Lücken. In gewissem Sinne könnte man also von praktischer und theoretischer Bekämpfung reden. Die erstere, welche durch den täglichen Dienstbetrieb zur Ausführung gelangt und vielfach dargestellt worden sein mag, wollen wir übergehen und uns der zweiten zuwenden. Hier haben wir es mit einem auf psychischer Funktion beruhenden Uebel zu thun, mit einem Uebel, das die Gunst der Verhältnisse ausnützt, also „gelegentlich“ zur Anwendung gelangt. Daß dergleichen „Gelegenheiten“ sehr mannigfach sind, daß dem Einen diese, dem Anderen jene paßt — das liegt eben in der Natur der Sache, Aus der Fülle möglicher Beispiele wollen wir einige anführen.

## Der poetische Reichs-Böllner

von Max Schneider, cand. iur. et cam.

(Fortsetzung).

Zollerlaß für die auf dem Transport zu Grunde gegangenen oder in verdorbenem oder zerbrochenem Zustande ankommenden Waaren.

- § 48. Wenn auf der Fahrt nach sicherer Kunde Per Zufall Waare ging zu Grunde, Abgefertigt auf Begleitschein I, so tritt ein Zollerlaß ein. Gleiches ist der Fall, geist, Daß Amtsverschluß noch unverletzt Oder amtliches Geleit vorlag, Wenn Waare schon verdarb, zerbrach, Bevor sie den Bestimmungsort Erreicht und ausgeladen dort.

Kommt verdorb'ne Waar' gefahren, Kann sie nur vernichtet werden Unter Aufsicht der Behörden. Und die halb zerbroch'nen Waaren, Stellt es sich als nöthig dar, Mußt Du machen ganz zu nichte, Vor der Böllner Angesichte, Daß sie völlig unbrauchbar.

### Verzögerung des Transports.

- § 49. Hindert im Vereinsgebiet, Wenn hindurch die Waare fuhr, Ein Ereigniß der Natur Oder Unglück, das geschieht, Waarenführer seine Reise Fortzuführen in der Weise, Daß er innerhalb der Frist, Die Begleitschein zu ihm mißt, Den Bestimmungsort erreicht: So sei dieses angezeigt Nächtem Steuer- oder Zoll- Amt, das ihm bezeugen soll,

Unfreiwilligen Aufenthalt, Oder, falls endgiltig Halt Die Sendung macht, die Waaren Unter Aufsicht muß verwahren.

### Veränderte Bestimmung oder Theilung der Ladung.

- § 50. Soll die Waare mit Begleitschein Einem andern Ziel gewiegt sein, Gebe ab, wer Waare führt, Seinen Schein, wie sich's gebührt, Nächtem Steuer- oder Zoll- Amt, das drauf vermerken soll, Daß Bestimmungsort, Empfänger Nicht mehr sind dieselben länger. Theile niemals noch im Fahren Auf Begleitschein I die Waaren, Ohne daß Du vor sie legst Jenem Zoll- und Steuer-Hauptamt, Welches grade Dir zunächst, Oder einem Steueramt, Das mit Vollmacht ausgerüstet,